

KINDERLAND PLUS

gemeinnützige GmbH

Margeritenstraße 9 • 85586 Poing • 08 121/250 88 - 0 • info@kinderland-plus.de • www.kinderland-plus.de

Kinderland PLUS gGmbH • Margeritenstraße 9 • 85586 Poing

Landratsamt Ebersberg
z.Hd. Frau Schreiner
Eichthalstr. 5
85560 Ebersberg

Geschäftsführung
Maria Boge-Diecker

Tel.: 08121/25088 - 18
Fax: 08121/25088 - 20
Maria.boge-diecker@kinderland-plus.de

23.02.2017

Kündigung des Vertrages „Kinder werden daheim gesund“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kinder werden daheim gesund ist ein familienunterstützendes Projekt, das im Familientisch des LK Ebersberg entstand. Über mehr als 5 Jahre entwickelte es sich kontinuierlich mit Unterstützung des LRA und dem ehrenamtlichen Einsatz von engagierten Helferinnen und Helfern. Die Inanspruchnahme stieg in den ersten Jahren an, bis sie zuletzt – trotz Einstellung von eigens mit der Koordination des Projektes beauftragten Mitarbeiterinnen – die Inanspruchnahme sank und die Zielgruppe – Familien mit Unterstützungsbedarf – eindeutig nicht erreichte.

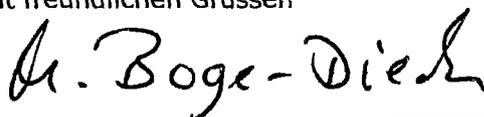
Wie in der Sitzung des SFB am 30.06.2016 vereinbart, hat die Kinderland Plus gGmbH seither in Kooperation mit der Familienbeauftragten des Landkreises, Frau Schreiner, mehrere Ansätze zur Veränderung des Konzepte des Projektes „Kinder werden daheim gesund“ entwickelt und versucht, weitere Kooperationspartner zu finden. Hierzu wurden zahlreiche Verbände, Vereine und Gruppierungen angeschrieben und zu Infotreffen eingeladen bzw. deren Veranstaltungen besucht. Die neu für diese Aufgabe angestellte Mitarbeiterin stellte auf zahlreichen Veranstaltungen das Projekt vor und warb sowohl für die Nutzung des Angebotes als auch für die Mitarbeit als Helfer oder Helferin.

Leider waren diese Bemühungen nicht erfolgreich. Weder ist es uns gelungen, neue Kooperationspartner in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu finden, noch konnten wir die Gruppe der Helferinnen und Helfer vergrößern. Insgesamt mußten wir feststellen, dass das ehrenamtliche Engagement im Landkreis Ebersberg bereits stark ausgelastet ist und dass es den in Frage kommenden Menschen nicht mehr möglich ist, eine zusätzliche Aufgabe zu übernehmen.

Daher kündigen wir den Vertrag mit dem Landkreis Ebersberg vom 6.04.2012 fristgerecht zum 30.09.2017.

Wir bedanken uns sehr herzlich beim Familientisch für die Idee und beim Landkreis für das Vertrauen gegenüber der Kinderland Plus gGmbH. Mit großem Bedauern nehmen wir Abschied von einer großartigen Idee, deren zufriedenstellende Realisierung uns aufgrund der o.g. Randbedingungen nicht gelungen ist.

Mit freundlichen Grüßen



Geschäftsführerin: Maria Boge-Diecker
Sitz: Poing
Registriergericht München HRB 193797
Steuernummer: 114/147/10184

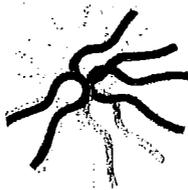
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
Konto 22 614 986 BLZ 702 501 50
IBAN DE61 7025 0150 0022 6149 86
BIC BYLADEM1KMS

KINDER

werden daheim gesund

Bericht Februar 2017

Ein Projekt des Ebersberger Familientisches unter aktueller Trägerschaft seit dem 1.1.2016 der Kinderland Plus gGmbH, Margeritenstraße 9, 85586 Poing



Ebersberger
Familientisch

KINDERLAND PLUS
gemeinnützige GmbH

Inhalt

1	Projektkurzbeschreibung „Kinder werden daheim gesund“.....	3
2	Ausgangslage im September 2016	3
3	Durchgeführte Maßnahmen	5
3.1	Pressearbeit und Präsenztermine	5
3.2	Akquise zum Ehrenamt.....	6
3.3	Entwicklung von Ansprachestrategien für bedürftige Eltern.....	6
3.4	Etablierung von Kooperationen	6
4	Resultate im Projektzeitraum	7
4.1	Allgemeine Erfahrungen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.2	Visuelle Ergebnisübersicht.....	7
4.3	Ableitung und Begründung der Ergebnisse	8

1 Projektkurzbeschreibung „Kinder werden daheim gesund“

Das Projekt „Kinder werden daheim gesund“ unterstützt berufstätige Eltern im Landkreis Ebersberg, deren reguläre Kinderbetreuung unmöglich wird, sobald ihre Kinder erkranken.

„Kinder werden daheim gesund“ vermittelt in dieser Situation kurzfristig zuverlässige und besonders geschulte Helfer, die das kranke Kind daheim betreuen. So können Eltern ihren beruflichen Verpflichtungen nachgehen, während das Kind in Ruhe und vertrauter Umgebung vollständig gesund werden kann. Mit diesem Projekt wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt und gleichzeitig kann vermieden werden, dass Kinder bevor sie wirklich gesund sind, wieder in die Kita oder die Schule gehen.

2 Ausgangslage im Sommer 2016

Wunsch war es, das Projekt „Kinder werden daheim gesund“ bekannter zu machen und in den Ortschaften des Landkreises Ebersberg Unterstützer zu finden, die zu einer Verstärkung der Präsenz in den Orten beitragen. Gesucht wurden Kooperationspartner, die durch Einbringung ihrer Ressourcen das Projekt erweitern können.

Ziel war es, durch eine Umstrukturierung des Projekts Geringverdienern und Alleinerziehenden, welche bisher das Angebot nur selten nutzten, das Projekt näher zu bringen.

Insgesamt sollte sich die Anzahl von Anfragen und erfolgreichen Vermittlungen erhöhen, um einen höheren Wirkungsgrad zu erreichen und um das Kosten-Nutzen-Verhältnis deutlich zu verbessern.

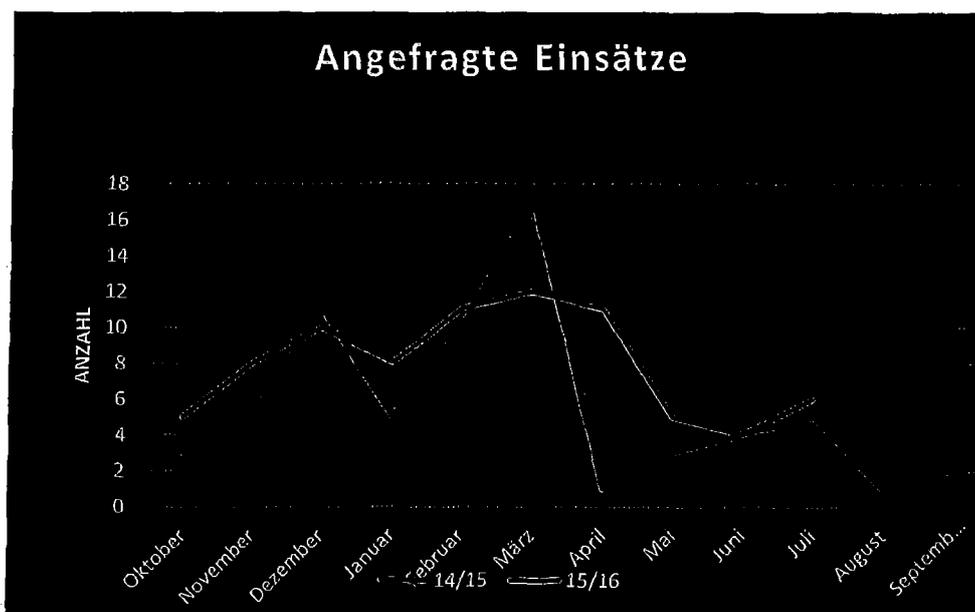


Abbildung 1 - Angefragte Einsätze in den Jahren 14/15 und 15/16

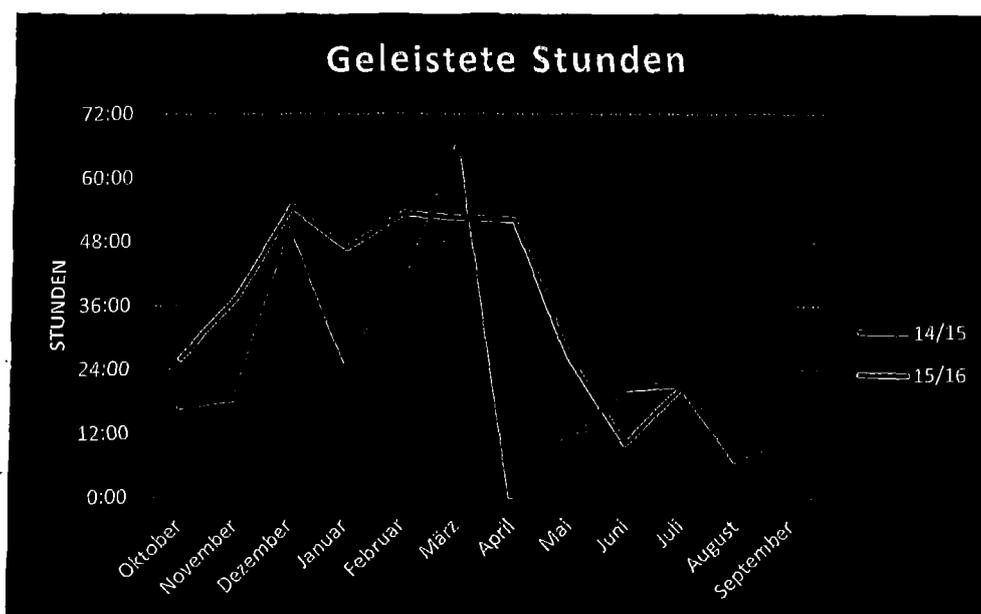


Abbildung 2 - Geleistete Stunden in den Jahren 14/15 und 15/16

3 Durchgeführte Maßnahmen

Unterteilt in diverse Aufgabengebiete wurden im Einklang mit den bisherigen Aufgaben, weitere Akzente gesetzt, wie in der folgenden Auflistung eingehender beschrieben.

3.1 Pressearbeit und Präsenztermine

Da aus den ersten Recherchen resultierte, dass das Projekt bei den Familien nicht bekannt und die Auslastung nicht optimal war, wurden als erstes die Werbemaßnahmen ausgeweitet.

Vom 28.9. - 30.10.2016 wurden verschiedene Elternabende in Kindertagesstätten, wie z.B. Markt Schwaben, Poing, Parsdorf und Vaterstetten besucht und das Projekt im Detail sowohl den Eltern als auch den Erzieherinnen vorgestellt. Die Resonanz war freundlich interessiert,

Im Oktober und November wurden verschiedene Zeitungsartikel veröffentlicht um das Projekt bekannter zu machen und neue Ehrenamtliche Helfer zu finden. Die Veröffentlichungen erschienen in: Lebendiges Vaterstetten, Süddeutsche Zeitung, Merkur, Anzinger Gemeindeblatt, Ebersberger Stadtmagazin, sowie die Poinger Ortsnachrichten.

Das Projekt war mit einem Informationsstand am Ehrenamtstag in Ebersberg am 23.10.2016 beteiligt. Hier wurden zahlreiche Gespräche geführt und intensiv über die Möglichkeiten und Grenzen des Ehrenamtes diskutiert.

Am 26.10.2016 nahm das Projekt am „runden Tisch Kinder“ in Markt Schwaben teil um sich vorzustellen.

Zum 21.11.2016 wurde im Rahmen des „Ebersberger Familientisches“ der aktuelle Stand des Projektes und dessen Ausblicke vermittelt um gemeinsam weitere Visionen zu entwickeln.

3.2 Akquise zum Ehrenamt

Wir konnten durch die in 3.1 genannten Aktivitäten, durch die Ehrenamtsmesse im Oktober, sowie die Zeitungsberichte Helfer hinzugewinnen. Jedoch sind die Kapazitäten und Ressourcen (Zeit, Mobilität) der neu dazugekommenen Helfer äußerst gering.

Am 21.11.2016 fand erneut ein Helfertreffen statt. Die Helferinnen berichteten sehr offen von ihren positiven und negativen Erfahrungen. Es wurde zudem besprochen, wie Kinder damit umgehen, eine fremde Person in ihrer Nähe und ihrem Zuhause zu akzeptieren. Die Helfer wurden aufgeklärt im Bereich Aufsichtspflicht und Hygiene. Ein Thema war auch die untersagte Medikamentengabe bei kranken Kindern.

3.3 Entwicklung von Ansprachestrategien für bedürftige Eltern

Aus den Ergebnissen des Familien-Tisches wurden Strategien abgeleitet, wie Geringverdiener und Alleinerziehende angesprochen werden könnten z.B. über Jobcenter, Jugendamt, Beratungsstellen, Tageselternservice.

Eine wesentliche Erfahrung ist, dass Familien, die weniger Geld zur Verfügung haben, ihr Haus in der Regel seltener für Fremde öffnen. Die Bereitschaft zur Öffnung der eigenen Wohnsituation für unsere Helferinnen und Helfer ist nach unserer Wahrnehmung eher zurückgegangen. Um hier die Hemmschwelle zu reduzieren, sollte in regionaler Nähe eine längerfristige Beziehung zwischen den Familien und den jeweiligen Helfern geschaffen werden.

3.4 Etablierung von Kooperationen

Im Projektzeitraum wurden mehrere Ansätze zur Akquirierung von Kooperationspartnern gestartet.

Es wurden zahlreiche Verbände (Katholischer Frauengemeinschaft, etc.), Vereine und Gruppierungen (Seniorenbeauftragten, Nachbarschaftshilfen, Freiwilligenagenturen, etc.) angeschrieben und zu Infotreffen eingeladen. Im persönlichen Gespräch sollte das Projekt vorgestellt und Motivation und Begeisterung für eine Mitarbeit geweckt werden.

Durch die o.g. Öffentlichkeitsarbeit erhofften wir eine bessere Information grade der Einrichtungen, Vereine und Verbände, die wir angesprochen haben.

4 Resultate im Projektzeitraum

4.1 Visuelle Ergebnisübersicht

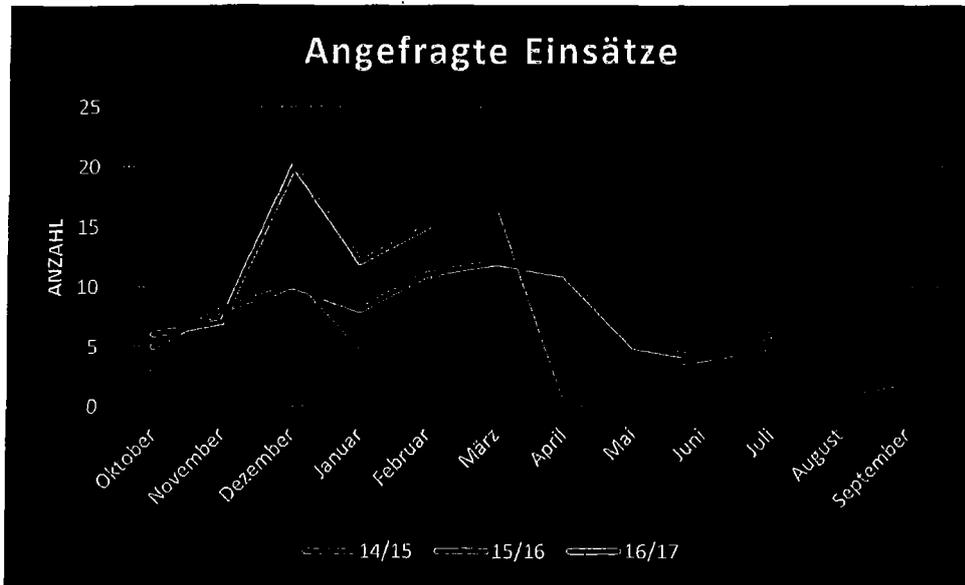


Abbildung 3 - Angefragte Einsätze in den Jahren 14/15, 15/16 und 16/17

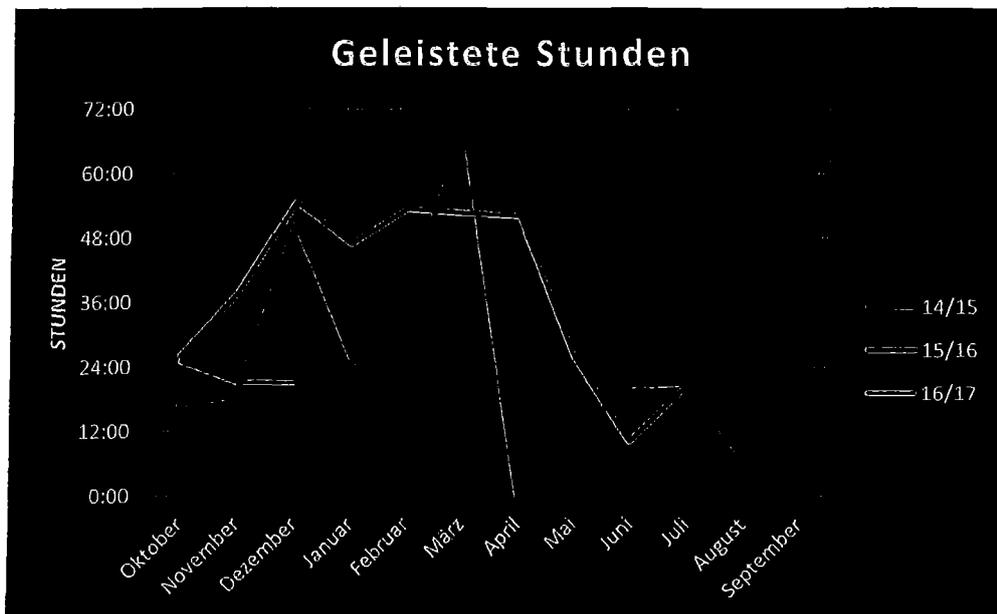


Abbildung 4 – Geleistete Stunden in den Jahren 14/15, 15/16 und 16/17

4.2 Ableitung und Begründung der Ergebnisse

Wie sich in den Abbildungen darstellt, gab es in verschiedenen Zeiträume Nachfragespitzen, welche neben den üblichen Urlaubszeiten auch mit den Krankheitswellen im Landkreis in Verbindung stehen.

Die Anfragen stiegen im Projektzeitraum trotz der Bemühungen nur langsam an. In den letzten Monaten gab es mehr Anfragen als Helfer zur Verfügung standen. Da die Anfragen immer spontan eingehen, hatten viele Helfer aus privaten Gründen keine Zeit in die Familien zu gehen. Somit war es oftmals nicht möglich, trotz der Anzahl der Helfer, einen Einsatz zu organisieren.

Im Durchschnitt verbuchten die Eltern weniger Stunden, wobei kurzfristige Absagen ebenfalls zur Verringerung des Ergebnisses beitrugen.

Durch die Intensivierung der Pressearbeit via Zeitungsartikel und Messe konnten wir im gesamten drei neue Helfer akquirieren. Diese waren seit Januar 2017 im Einsatz, wenn auch mit Einschränkungen für die Einsätze z.B. eingeschränkte Mobilität (ohne Auto), geringe zeitliche Verfügbarkeit (wegen paralleler Beschäftigung). Im gleichen Zeitraum verließen 3 Helferinnen das Projekt aufgrund längerfristiger Erkrankung oder familiärer Situation.

Somit hat sich der Kreis der Ehrenamtlichen Helfer nicht vergrößert, er hat sich aufgrund der Einschränkungen der Neuzugänge in seinen Möglichkeiten im Gegenteil reduziert. Es ist uns trotz zahlreicher Aufrufe, Gespräche und Aktionen nicht gelungen, eine nennenswerte Anzahl an neuen Interessenten für das Projekt zu gewinnen. Insbesondere die Idee, weitere Organisationen für „Kinder werden daheim gesund“ begeistern zu können, war nicht erfolgreich. Wir stellten ein hohes Maß an Engagement fest, für das in den jeweiligen Organisationen jedoch bereits die Grenzen erreicht waren.

Wir müssen daher feststellen, dass das ehrenamtliche Engagement im Landkreis Ebersberg aktuell sehr ausgelastet ist.

Aus diesen Gründen und Erfahrungen haben wir mit den Gesellschaftern der Kinderland Plus gGmbH schweren Herzens die Entscheidung treffen müssen, dieses Projekt nicht weiter zu verfolgen.

Poing, 24.02.2017

Maria Boge-Diecker
Geschäftsführerin

Katrin Knodel
Projektleiterin